



Nr. 14

DIE JONISCHEN AUGENSCHALEN

Λάταρες ποτέονται κυλιγῶν ἀπὸ Τηϊᾶν.

Wenn ich dem im Folgenden behandelten Materiale zur Geschichte der griechischen Keramik den Vers des Alkaios als Motto vorgesetzt habe, so geschah es nicht, weil ich in den Augenschalen die teïschen mit Sicherheit wiedergefunden zu haben glaubte, aus denen der Dichter getrunken hat. Ich halte es heute noch für unthunlich schwarzfigurige ostgriechische Gefässgattungen italischen Fundorts einer bestimmten Stadt zuzuweisen. Nur den Kulturkreis wünschte ich zu bezeichnen, innerhalb dessen die Heimat der Augenschale zu suchen ist.

Sie ist ein echtes Kind der jonischen Sonne. Jonisch ist die Erfindung der schönen Form, die sich zu den vorher üblichen Trinkgefässen, namentlich mutterländischen Gebrauchs, etwa wie ein edles venezianer Glas zu einem schweren deutschen Humpen verhält. Jonisch ist der Geschmack der Dekoration, die Freude an der Buntheit, an der Zierlichkeit, das Zurücktreten des inhaltlichen Interesses gegenüber dem formalen. Jonisch ist, wie der Schmuck des Trinkgefässes dem Preise des Dionysos gilt, und echt jonisch ist, wo sie einmal zu ihrem Rechte kommt, die Erzählung mit ihrem alle Schranken durchbrechenden Naturalismus, ihrer wahrhaften *terribilità*. Gern denken wir uns Schalen wie die unsrigen in den Händen jonischer Herrn bei der bunten Pracht und dem ungebändigten Leben ihrer Symposien.